

JAHRESBERICHT 2003

HISTORISCHES KOLLEG

Die Sicherung der finanziellen Zukunft des Historischen Kollegs über den ersten Fünfjahresabschnitt der „public-private-partnership“, wie sie seit dem Kollegjahr 2000/2001 praktiziert wird, stand für seine Leitung 2003 im Mittelpunkt aller Bemühungen. Zahlreiche Anträge und Sondierungen waren aber hinsichtlich der notwendigen Anschlussfinanzierungen für die seither aus privaten Zuwendungen dotierten Stipendien nur zum Teil erfolgreich: die Fritz Thyssen Stiftung sagte eine Fortsetzung der bisherigen Förderung auf weitere fünf Jahre zu, der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft eine Fortsetzung um ein Jahr, die Spendenberatungsgesellschaft Fidentia hat für das Förderstipendium gleichfalls eine weitere Finanzierung für fünf Jahre bewilligt. Die künftige Dotierung von zwei Forschungsstipendien blieb jedoch offen. Deshalb müssen die Anstrengungen nochmals verstärkt werden, die Vergabe der Stipendien ab 2005/2006 im bisherigen Umfang zu sichern, wozu sich auch der Vorstand des Freundeskreises des Historischen Kollegs aufgerufen fühlt. Die Bereitschaft des Freistaates Bayern, seinen Finanzierungsanteil für das Historische Kolleg weiterhin zu erbringen, kann trotz aller gegenwärtigen staatlichen Sparmaßnahmen als unverändert gegeben unterstellt werden.

Mit dem Kollegjahr 2003/2004, das am 17. November 2003 mit dem Vortrag von Professor Dr. Wolfgang Frühwald zum Thema „'Wer es gesehen hat, der hat es auf ein ganzes Leben'. Die italienischen Tagebücher der Familie Goethe“ offiziell eröffnet wurde, sind bisher 70 Forschungsstipendiaten und 17 Förderstipendiaten ins Kolleg für ein Forschungsfreijahr berufen worden. Seit seinem Bestehen wurde außerdem bisher siebenmal der „Preis des Historischen Kollegs“ vergeben; die achte Verleihung dieses deutschen Historikerpreises im Jahr 2004 wurde durch die Bekanntmachung der erneuten Vergabe im September 2003 eingeleitet.

Als Ergebnis der Fördertätigkeit des Historischen Kollegs sind für das Berichtsjahr folgende Publikationen anzuzeigen: Jürgen Trabants Buch, im Kollegjahr 2001/2002 geschrieben, „Mithridates im Paradies. Kleine Geschichte des Sprachdenkens“, das bereits eine erfreuliche Resonanz in der wissenschaftlichen Öffentlichkeit gefunden hat; von Werner Greilling „Presse und Öffentlichkeit in Thüringen. Mediale Verdichtung und kommunikative Vernetzung im 18. und 19. Jahrhundert“, von Andreas Rödder „Die Bundesrepublik Deutschland 1969–1990“ (Oldenbourg Grundriss der Geschichte) und von Ulrike Freitag „Hadhrami Migrants and the Reform of Their Homeland, c. 1800–1967“ – alle drei Bücher Zeugnisse der Nachwuchsförderung des Historischen Kollegs. Von den eigenen Publikationen des Kollegs sind zu nennen die Kolloquiumsbände von Wolfgang Hartwig, Jürgen Reulecke und, aus dem Kolloquium der Mitglieder des Kollegs von 2001 zur politischen Religiosität hervorgegangen, von Klaus Hildebrand sowie das „Jahrbuch“ für 2002 mit der Dokumentation der Verleihung des Historikerpreises an Wolfgang Reinhard und den Kollegvorträgen des Jahres 2001/2002.

Im akademischen Jahr 2002/2003 hat das Historische Kolleg seine Tätigkeit im Sinne eines „Institute for Advanced Study“ in der gewohnten Weise fortgesetzt, trotz der finanziellen Einschränkungen, die sich aus den staatlichen Sparmaßnahmen auch für das Kolleg ergeben haben. Als Forschungsstipendiaten waren im 23. Kollegjahr (1. Oktober 2002 bis 30. September 2003) der Zeithistoriker Anselm Doering-Manteuffel (Universität Tübingen), der Literaturhistoriker Jan-Dirk Müller (Universität München) und der Judaist Peter Schäfer (Freie Universität Berlin/Princeton University) sowie als Förderstipendiat Bernhard Löffler (Universität Passau) im Kolleg. Am weitesten ist mit seinem Arbeitsvorhaben „Kulturmuster und Erzählmuster um 1200“ Jan-Dirk Müller gekommen, mit dem er sowohl einen Beitrag zur Literaturgeschichte als auch zur Kenntnis der kulturellen und sozialen Konstellationen dieser Zeit leisten will; das Buch soll bis zum Wintersemester 2004/2005 fertig sein. Peter Schäfer hat sich zu einer Ausweitung der geplanten „Geschichte der jüdischen Mystik“ entschlossen; der erste Band des Werkes, der die Ursprünge behandeln soll, ist zwar weit gediehen. Nachdem Peter Schäfer mit Ende des Kollegjahres sein Wirkungsfeld ganz nach Princeton verlagert hat, ist aber eine

Veröffentlichung vorerst nicht absehbar. Anselm Doering-Manteuffel kann für die von ihm vorbereitete „Deutsche Geschichte des 20. Jahrhunderts“ ein zusätzliches Freijahr im unmittelbaren Anschluss an den Kollegaufenthalt nutzen, so dass die Aussichten für den Abschluss seines Projektes günstig sind. Bernhard Löffler hat das Manuskript zu seinem Buchprojekt „Ludwig Erhard, 1897–1977. Eine Biographie“ zu einem Großteil fertig gestellt. Die öffentlichen Vorträge der Stipendiaten waren wieder erfreulich gut besucht; sie werden im nächsten Jahrbuch des Kollegs veröffentlicht. Die Ergebnisse der Kolloquien, die die Forschungsstipendiaten abgehalten haben, werden so bald wie möglich der Fachwelt zugänglich gemacht.

Zum 1. Oktober 2003 haben die neuen Stipendiaten ihre Arbeit am Kolleg aufgenommen. Für das Jahr 2003/2004 wurden vom Kuratorium als Forschungsstipendiaten berufen

- Professor Dr. Werner Busch (Freie Universität Berlin),
 - Professor Dr. Friedrich Wilhelm Graf (Universität München),
 - Professor Dr. Kaspar von Greyerz (Universität Basel)
- und als Förderstipendiat
- Dr. Jörn Leonhard (bisher Wadham College Oxford).

Mit der Berufung von Vertretern der Kunstgeschichte, der Religionsgeschichte, der Geschichte der Frühen und der Späten Neuzeit hat das Kuratorium erneut bestätigt, dass das Historische Kolleg, wie in seinem Statut festgelegt, in der Tat für alle „historisch orientierten Wissenschaften“ offen ist.

Zur Zusammensetzung des Kuratoriums ist für das Berichtsjahr lediglich zu vermerken, dass Professor Dr. Lothar Gall als Kuratoriumsvorsitzender bei der Sitzung am 17. November 2003 in seinem Amt bestätigt wurde. Auch sonst haben sich hinsichtlich der personellen und organisatorischen Verhältnisse des Historischen Kollegs keine Veränderungen ergeben.

Am 17. November 2003 fand auch die vierte ordentliche Mitgliederversammlung des „Freundeskreises des Historischen Kollegs e.V.“ statt. Dabei konnte sein Vorsitzender vor allem berichten, dass es nach der Errichtung eines besonderen Stiftungsfonds „Preis des Historischen Kollegs“ im Vorjahr gelungen ist, für die Finanzierung von Vergabe und Verleihung des Historikerpreises im Jahre 2004 die DaimlerChrysler AG zu gewinnen, und diese dafür 40.000 Euro zur Verfügung stellen werde. Nachdem sich der Freundeskreis die Dotierung des Preises, künftig 30.000 Euro, zu seiner vornehmsten Aufgabe gemacht hat, ist für den Bestand des Preises eine gute Basis gegeben. In den aktualisierten Preisstatuten ist zudem vorgesehen, dass persönliche und institutionelle Förderer eingeladen sind, das im Stiftungsfonds vorhandene Grundstockvermögen zu ergänzen oder Zuwendungen für einzelne Vergaben bereitzustellen. Die Mitgliederversammlung bestätigte den Vorstand des Freundeskreises: Hilmar Kopper als Vorsitzenden, Professor Dr. Lothar Gall als seinen Stellvertreter, Fritz E. Kropatscheck als Schatzmeister und Georg Kalmer als Geschäftsführer. Für das Kuratorium des Freundeskreises konnte erfreulicherweise Herzog Franz von Bayern als neues Mitglied gewonnen werden.

Nicht unerwähnt soll bleiben, dass der Freundeskreis für den 11. Juli 2003 erneut zu einem Konzert in das Historische Kolleg eingeladen hat. Dank der Unterstützung der Deutschen Bank München konnte dafür das Kontrabassquartett „Bassiona Amorosa“ gewonnen werden, das die Veranstaltung zu einem sommerlichen Fest in der Kaulbach-Villa werden ließ. Dem Freundeskreis gehören inzwischen fast 120 Mitglieder an.

Den gegenwärtigen Förderern – dem Freistaat Bayern für die Bereitstellung der Grundausstattung sowie dem DaimlerChrysler-Fonds, der Fritz Thyssen Stiftung, dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und dem ihm verbundenen Unternehmen, das die Nachwuchsförderung des Kollegs ermöglicht, für die Dotierung der Stipendien – gebührt großer Dank für ihre finanziellen Beiträge zum Wirken des Historischen Kollegs. Dass sein Fortbestand trotz der gegenwärtigen wirtschaftlichen und finanziellen Probleme gesichert werden kann, ist unsere Hoffnung. Auf die Kenntnis der Geschichte als Orientierungshilfe für die Zukunft kann unsere Gesellschaft nicht verzichten.

VERÖFFENTLICHUNGEN DES HISTORISCHEN KOLLEGS

Utopie und politische Herrschaft im Europa der Zwischenkriegszeit. Hrsg. v. W. HARDTWIG. München: R. Oldenbourg 2003, X, 356 S. (Schriften des Historischen Kollegs. Kolloquien. 56).

Generalität und Lebensgeschichte im 20. Jahrhundert. Hrsg. v. J. REULECKE. München: R. Oldenbourg 2003, XVIII, 300 S. (Schriften des Historischen Kollegs. Kolloquien. 58).

Zwischen Politik und Religion. Studien zur Entstehung, Existenz und Wirkung des Totalitarismus. Hrsg. v. K. HILDEBRAND. München: Oldenbourg 2003, XIV, 155 S. (Schriften des Historischen Kollegs. Kolloquien. 59).

Jahrbuch des Historischen Kollegs 2002. München: R. Oldenbourg 2003, VI, 179 S. (mit Vorträgen von W. Reinhard, J. Trabant, M.-L. Recker, H. Altrichter, A. Rödder).